Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis: in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer  Zeitung.

No. 156. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend den 2. April 1859.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 1. April, Abends. Gezogene Serien-Credit-Loose: 127, 456, 652, 973, 1031, 1329, 1394, 1429, 1484, 1492, 1835, 2060, 2268, 2307, 2542, 2565, 2648, 3008, 3135, 3654, 3664. Haupttreffer: 2268, 6, 2060, 98, 1484, 34.

Abend-Börse fester. Credit-Actien 194, 50. Staatsbahn-Actien 237, 50.

London, 1. April, Vormittags. Die Minister werden kommenden Montag dem Parlamente über ihre weitere Entschließung Erklärung ertheilen. Lord Derby beabsichtigt die Creirung von drei Peers. — Der Quartalausweis der Revenuen ist ziemlich befriedigend.

Die telegraphischen Course stehen auf der Rückseite.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 31. März. Cavour's Rückkehr wird für morgen erwartet; er hat einstweilen hierher telegraphirt: Sardiniens Sache steht gut.

Marchese v. Azeglio befindet sich noch immer in Rom.

Der römische Korrespondent der ministeriellen „Opinione" schreibt, daß die Demission Kardinal Antonelli's nahe bevorstehe. Kardinal Depietro werde an seine Stelle treten; interimistisch sei Kardinal Berardi mit der Unterfertigung der Regierungs-Akte betraut worden.

Preußen.

Berlin, 1. April. [Amtliches.] Se. kgl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem kaiserlich brasilianischen außerordentlichen Gesandten nnd bevollmächtigten Minister Chevalier d'Araujo zu Berlin den rothen Adlerorden erster Klasse, so wie dem Regierungssekretär, Kanzlei-Rath Nachtigall zu Magdeburg den rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen; ferner dem bei dem diesseitigen Zollvereins-Bevollmächtigten zu Hannover beschäftigt gewesenen Geh. Sekretär Gerlach, bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst, den Charakter als Kanzleirath zu ertheilen.

Der Berggeschworene Hermann Wilhelm Unger zu Lübenwalde ist in gleicher Eigenschaft in den Bezirk des Bergamts Rüdersdorf versetzt; so wie der Markscheidea Adolph Segnitz zum königl. Markscheider bei dem Bergamt zu Waldenburg, und der Berg-Referendarius Franz Leopold Hermann Nitsch zum Berg-Geschwornen im Bezirk des Bergamts zu Eisleben ernannt worden.

Am Gymnasium zu Brandenburg a. H. ist die Beförderung des Kollaborators Dr. Tischer zum Subrektor genehmigt worden.

Der Marine-Intendantur-Referendarius Schmidtke ist zum Marine-Intendantur-Assessor ernannt worden.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem General-Lieutenant Prinzen Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen, Chef des 23sten Landwehr-Regiments, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Herzogs zu Sachsen-Meiningen-Hildburghausen Hoheit ihm verliehenen Groß-Kreuzes des herzoglich sachsen-ernestinischen Haus-Ordens zu ertheilen.

— Ihre königl. Hoheiten der Prinz-Regent, die Frau Prinzessin von Preußen, der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden, der Prinz und die Frau Prinzessin Karl, der Prinz Albrecht (Sohn) und andere fürstliche Personen, beehrten gestern Abend die französische Vorstellung im Saaltheater des königl. Schauspielhauses mit Höchstihrem Besuch. Ihre königl. Hoheiten der Prinz-Regent und der Prinz Karl wohnten darauf noch der Ballet-Vorstellung im königl. Opernhause bei, und Ihre königl. Hoheiten der Prinz Friedrich Wilhelm und der Prinz Albrecht (Sohn) besuchten noch die Vorstellung im Schauspielhause.

— Ihre Durchlauchten der Fürst und die Frau Fürstin v. Fürstenberg haben heute Morgen Berlin verlassen und sich zunächst nach Guntershausen begeben. Se. Hoheit der Prinz Wilhelm von Baden und Se. Durchlaucht der Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen verabschiedeten sich von Ihren Durchlauchten auf dem Anhalter-Bahnhofe.

— Im Jahre 1858 wurden hier 2060 Bau-Erlaubnißscheine ertheilt und zwar 293 zu Vordergebäuden, 280 zu Seitengebäuden, 73 zu Quergebäuden, 32 zu Fabrik- und gewerblichen Anlagen, 31 zu Dampfkesselanlagen. Im Jahre 1857 waren 202 Bauscheine weniger ertheilt. (Pr. Z.)

Die Commission zur Prüfung des Staatshaushalts-Etats für 1859, betreffend den Etat der Militär-Verwaltung, hat ihren Bericht (betr. Theil I. Einnahme, Ausgabe, Titel I., II. und III. Nr. 1) ausgegeben; Berichterstatter ist der Frhr. v. Vincke (Olbendorf). Wir entnehmen demselben Folgendes:

Die bedeutende Mehrausgabe, Position 95, von 267,193 Thlr., zur Vermehrung des Offizier-Corps um 409 Hauptleute und Rittmeister dritter Klasse, gab zu längeren Debatten Veranlassung. Der Regierungs-Commissarius rechtfertigte dieselbe durch das große Bedürfniß an Offizieren für den Fall einer Mobilmachung, welches, außer bei den Kommandostäben, auch bei den Truppen, sowohl bei der Landwehr, als bei den, für alle in das Feld rückenden Truppen zu bildenden Ersatztruppen und bei den Besatzungstruppen einträte. Dieses wurde durch Zahlen belegt. Auch die Linientruppen wären in Preußen schwächer mit Offizieren besetzt, als in andern Armeen; in vielen der letzteren käme 1 Offizier auf 30, bei uns nur einer auf 50 Unteroffiziere und Gemeine. Man könne und wolle zwar nicht alle, dann erforderliche Offiziere schon im Frieden halten, aber das gegenwärtige Manquement wäre zu bedeutend, um es noch länger fortbestehen zu lassen. Er beziehe sich darüber auf die schon bei der Vermehrung des Offizier-Etats im J. 1852 der damaligen Kammer übergebene Denkschrift. Die Vermehrung der Hauptleute und Rittmeister sei zu dem Ende die angemessenste, weil es darauf ankomme, im Kriegsfalle der Landwehr tüchtige, im Dienst völlig ausgebildete und erfahrene Compagnieführer geben zu können, ohne die Linie zu schwächen. Eine Vermehrung der Lieutenants würde in dieser Beziehung nichts nützen, das Avancement für diese aber zu sehr beschränken, da jetzt schon, im gewöhnlichen Aufsteigen, die meisten erst nach vollendetem 32sten Lebensjahre Hauptleute würden. — Gegen das Bedürfniß der Vermehrung der Offiziere überhaupt wurde unter den obwaltenden Umständen zwar keine Ausstellung, aber von mehreren Seiten das Bedenken erhoben, ob nicht durch diese Vermehrung der Offiziere, und überhaupt durch die nach und nach bewerkstelligte engere Verbindung der Landwehr mit der Linie eine allmälige Umformung der Landwehr aus einem volksthümlichen Institut in ein bloßes Reserveverhältniß zur Linie, eine völlige Verschmelzung der ersteren mit der letzteren herbeigeführt werden würde. Man gebe die Führung der Compagnien u. Schwadronen nur ausnahmsweise an Ldw.-Offiziere, indem dieselben fast immer den Offizieren der Linie zufalle; dadurch, daß man so fast immer den Landwehr-Offizieren die Aussicht auf Avancement entziehe, werde eine Verminderung der Neigung, über das 32. Jahr hinaus in der Landwehr als Offizier fortzudienen, bewirkt; es werde in Folge dessen die Zahl der Landwehr-Offiziere vermindert, und das Bedürfniß, die Linien-Offiziere zu vermehren, allmälig immer größer. Es sei daher eine Erklärung der Staats-Regierung über diesen Punkt nothwendig. — Der Ministerialkommissarius erwiderte: daß es sich bei der beabsichtigten Vermehrung der Linien-Offiziere um 409 Hauptleute und Rittmeister nur um die Befriedung eines dringenden Bedürfnisses handle; es stehe dieses mit einer Umformung der Landwehr in gar keiner Verbindung; man habe für die Lieutenants keine Gehaltsverbesserung beantragt, aber dadurch, daß man ihnen größere Aussicht auf Avancement verschaffe, lasse man ihnen gleichfalls eine billige Rücksicht zu Theil werden. Durch Heranziehung der Offiziere 2. Aufgebots gewinne man nicht junge kräftige Offiziere, sondern Männer, die meist durch ihre Familien, und sonstigen Lebensverhältnisse eingezwängt und gebunden wären; man greife durch ihre Heranziehung tief in den Staatsdienst und in den Nationalwohlstand ein. Dennoch beabsichtige man durchaus keine Verdrängung tüchtiger Landwehr-Offiziere aus der Armee; man habe gerade in den neueren Bestimmungen von 1852 darauf Bedacht genommen, besonders qualifizirten Offizieren zweiten Aufgebots das Verbleiben in der Landwehr ersten Aufgebots zu ermöglichen; was aber die Beurtheilung dieser Qualifikation betreffe, so müsse dieselbe der Militär-Behörde obliegen, weil mit der fortschreitenden Vervollkommnung der Feuerwaffen eine andere Taktik eingetreten sei, deren leitende Ausübung eine sehr gesteigerte Dienstkenntniß und Sicherheit erfordere. Es reiche an der Spitze der Compagnie nicht mehr die Autorität des Charakters und der Lebensverhältnisse allein aus; sondern es sei auch die Autorität der Dienst- und Sachkenntniß erforderlich. Wenn man die große Menge von Reklamationsgesuchen, welche vorzüglich früher stattgefunden, als noch die Offiziere zweiten Aufgebots bei dem ersten Aufgebot belassen wurden, in Erwägung ziehe, so werde man sich überzeugen, daß der Mangel an Landwehr-Offizieren nicht künstlich geschaffen sei. — Die Commission trägt schließlich darauf an: „das Haus der Abgeordneten wolle die im Etat angesetzte Summe zur Vermehrung des Offizier-Corps um 409 Hauptleute und Rittmeister bewilligen, aber dabei die Erwartung aussprechen, es werde eine weitere Umgestaltung der Landwehr-Ordnung nicht ohne gesetzliche Regelung erfolgen."

Berlin, 30. März. Die im Juni zu erwartende Rückkehr II. Majestäten des Königs und der Königin wird wahrscheinlich mit dem Besuche der Kaiserin-Mutter von Rußland in Potsdam zusammentreffen. Dieser Vereinigungszeit der königlichen Familie dürften verschiedene Reisen einzelner Glieder derselben vorausgehen, da die Prinzen Karl und Friedrich bald in die böhmischen Bäder zu reisen gedenken und Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen, wie bisher, im Mai ihre Frühjahrskur in Baden beabsichtigt, wo bereits seit längerer Zeit ihre Wohnung bestellt ist, während Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent sich an den alljährlichen Uebungen des Gardekorps in Berlin und Potsdam betheiligen wird. (K. Z.)

Koblenz, 31. März. Es kann jetzt als bestimmt angenommen werden, daß Ihre Majestät die verwittwete Kaiserin von Rußland in diesem Sommer nach Ems zum Gebrauch der dortigen Heilquellen kommen wird. Am verflossenen Sonntage traf der Hofmarschall Ihrer Majestät in Ems ein und miethete in Folge einer von St. Petersburg gleich darauf erhaltenen telegraphischen Depesche das Badehaus „zu den vier Thürmen", so wie „Huyn's Gartenhaus" für die Kaiserin, Allerhöchstwelche mit dem 1. Juli d. J. in Ems eintreffen und den ganzen Monat daselbst verweilen, darauf aber, dem Vernehmen nach, sich nach Schwalbach begeben wird. — Gestern Morgen traf eine bedeutende Geldsumme in Silber von der General-Staatskasse zu Berlin mit der rheinischen Eisenbahn hier ein. Dieselbe wurde sogleich von hier per Dampfboot nach ihrem Bestimmungsorte Darmstadt weiter befördert. Von Darmstadt war ein besonderer Beamter hierselbst angekommen, welcher die Summe hier in Empfang nahm.

Sigmaringen, 26. März. Dem bisherigen Regierungs-Präsidenten Herrn v. Sydow wurde am 24. d. Mts. zum Abschied hier ein festliches Mittagsmahl gegeben; auch ist demselben das Diplom als Ehrenbürger der Stadt Sigmaringen überreicht worden.

Deutschland.

Frankfurt, 1. April. Vor einigen Tagen ist das Material zum Oberbau der kehler Rheinbrücke in Accord gegeben. Es konkurrirten dabei deutsche und französische Unternehmer, die deutschen traten indeß zurück, weil die Bedingung gestellt war, daß für den Fall eines ausbrechenden Krieges die Lieferung resp. Zahlung nicht stattfinde und weil Niemand von ihnen Gefahr laufen wollte, möglicherweise Material im Werthe von einer halben Million müßig liegen zu haben. So ist die Lieferung einem französischen Hause zugeschlagen. Beweist die Uebernahme derselben durch französische Fabrikanten schon an und für sich, daß diese Fabrikanten nicht an einen Krieg glauben, so wird sie noch weit bezeichnender durch den Umstand, daß der Lieferant ein Schwiegersohn des Präsidenten des gesetzgebenden Körpers ist. — Es verlautet hier, daß von dem bekanntlich noch in Berlin verweilenden Großherzog von Baden telegraphisch bereits der Befehl in Mannheim eingetroffen ist, im mannheimer Schloß sofort die nöthigen Räumlichkeiten für die Berathungen des Kongresses in Stand zu setzen. (B. u. H.Z.)

München, 29. März. Einem auftauchenden Gerücht zufolge soll der General der Kavallerie Fürst Taxis zum Verweser des Kriegsministeriums ausersehen sein — eine Wahl, welche in den gegenwärtigen kritischen Verhältnissen schon deshalb ihre volle Berechtigung finden dürfte, als derselbe mit den echt soldatischen Bedürfnissen des Heeres im vollsten Maß vertraut ist. Nächstdem erscheint gerade jetzt ein solcher Mann mehr als je geeignet, diesen Posten einzunehmen, da in Baiern zur Zeit nicht mehr, wie in den meisten anderen Heeren, ein eigentliches Armeekommando besteht, daher der Kriegsminister nicht nur berufen ist, die Armee in Rücksicht auf seine Verantwortlichkeit gegenüber den Ständen, zu administriren, sondern auch gewisse Kompetenzen gegenüber den hochgestellten erfahrnen Generalen in Ausübung zu bringen, welche die wichtigsten Heerestheile kommandiren.

Oesterreich.

Wien, 31. März. In der Anklage-Sache der „Presse" gegen Dr. Brunner ist letzterer von der Anklage losgesprochen und schuldlos erklärt worden.

Im Namen des Klägers ward Berufung gegen dies Urtheil eingelegt.

Frankreich.

Paris, 30. März. Man versichert, daß dieser Tage eine aus dem großen Ocean der Unbedeutendheit hervorragende Broschüre: „Révélations politiques", in kriegerischem Sinne erscheinen soll, der man jetzt schon einen offiziösen Ursprung beilegt. Die Blätter sind zwar aufgefordert worden, sich mit großer Mäßigung über das, was man von dem Kongresse erwartet, so wie über die verschiedenen auswärtigen Mächte, auszudrücken; nichts desto weniger soll man ihnen auf offiziösem Wege anempfohlen haben, einen Artikel aus der „Petersb. Ztg.", der weder zu Gunsten Oesterreichs, noch des Kongresses gehalten ist, abzudrucken. — Mit der allgemeinen Einführung der neuen gezogenen Gewehre, von denen bekanntlich 400,000 Stück bestellt sind, wird auf Befehl des Kriegsministers eingehalten. Sie sollen sich für den Tirailleur-Dienst ausgezeichnet bewähren, weniger jedoch als Waffe für die Masse der Linien-Truppen.

Dem Vernehmen nach weigert sich Oesterreich, Baden-Baden als den Sitz des Kongresses anzunehmen. Die französische Regierung hat es hierauf dem wiener Hofe überlassen, die Stadt zu bestimmen, wo sich der Kongreß versammeln soll, jedoch die Bedingung gestellt, daß sie mit Paris durch Eisenbahnen und Telegraphen in Verbindung stehe. — Der Ministerrath, der heute unter Vorsitz des Kaisers stattfinden sollte, wurde angeblich wegen einer Unpäßlichkeit desselben abgesagt. — Graf Cavour soll heute Abend Paris verlassen. Er überbringt dem Könige von Sardinien ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers. Ueber das, was in den Audienzen vorging, die der Graf mit dem Kaiser hatte, vernimmt man nichts Bestimmtes. Heute Morgens hatte der Graf eine Unterredung mit Walewski, bei der sich auch Lord Cowley, angeblich zufällig, einfand. Gestern Abends wohnte Cavour einem Concerte in den Tuilerien bei; Herr von Hübner war ebenfalls anwesend.

Italien.

Rom, 22. März. Es ist Ihnen nicht unbekannt, daß der Zweck des längeren Aufenthalts des Cardinals Rauscher in der Hauptsache der war, sich mit der Congregation des Concils über den Modus der Ausführung derjenigen Artikel des Concordats zu verständigen, welche in dieser Beziehung bisher unberücksichtigt bleiben mußten, weil sie sich mit der Landesgesetzgebung nicht vereinbarten. Obgleich die Verhandlungen auch jetzt noch nicht alle erledigt sind, so beabsichtigt der Cardinal doch, nächste Woche nach Wien zurückzukehren, um für etwaige Eventualitäten zur rechten Stunde auf seinem Posten zu sein. Hier glaubt man nicht mehr an Frieden, was auf die öffentlichen Verhältnisse schon jetzt unangenehm zurückwirkt; denn viele reiche englische Familien stehen im Begriff, Rom zu verlassen, oder verließen es bereits, um durch Frankreich der Heimath zuzueilen.

Die preußischen Majestäten haben ihre auf heut angesetzte Abreise nach Neapel nicht angetreten; doch ist der Besuch dorthin nicht aufgegeben, sondern nur auf einige Tage aufgeschoben. In Gesellschaft der Königin sah der König gestern und heute noch einmal die St.-Pauls-Basilica, das Kloster St. Johannes und Paulus mit seinem schönen Garten am Abhang des Coelius, besuchte die Ateliers der Bildhauer Jacometti und Revelli, um die von ihnen ausgeführten kolossalen Modelle für die Statuen der Apostel Petrus und Paulus zu besichtigen. Der Besuch der Großherzogin-Wittwe von Mecklenburg-Strelitz, wie der Prinzessin Friederike der Niederlande bei Ihren Majestäten wird zu Ostern erwartet, wo Allerhöchstdieselben aus Neapel hier wieder zurück sein wollen. — Hier kommen häufig außerordentliche Cabinets-Couriere durch, die nach Neapel gehen. — Das geheime Consistorium, worin auch vier Cardinäle creirt werden sollen, ist auf den 11. April angesetzt.

Der „Leipziger Zeitung" schreibt man, daß die päpstliche Regierung erklärt habe, sich jeder Theilnahme an einem Congresse enthalten zu wollen und nicht zu dulden, daß derselbe über die inneren Angelegenheiten des Kirchenstaates verhandle oder gar rücksichtlich dieser letzteren bindende Beschlüsse fasse. Neuerdings hat nun die päpstliche Regierung diese Erklärung wiederholt und damit die Mittheilung verbunden, sie sei entschlossen, gegen alle Beschlüsse förmlich zu protestiren, welche der Congreß etwa rücksichtlich der inneren Angelegenheiten des Kirchenstaates fassen würde. Von dem Rechte, das ihr auf Grundlage des § 4 des Protokolles des aachener Congresses vom 15. November 1818 zusteht, wolle sie keinen Gebrauch machen.

Graf Cavour hat an den Grafen Brassier de Saint-Simon, Vertreter Preußens am Hofe von Turin, folgenden Protest gegen eine Verletzung des sardinischen Gebietes gerichtet, welche sich vor Kurzem eine österreichische Patrouille erlaubte:

Turin, 20. März 1859.

Excellenz! Ich erfahre so eben durch die zuständigen Ortsbehörden, daß in verflossener Nacht elf bewaffnete und von einem Sergeanten befehligte österreichische Infanteristen das sardinische Gebiet bei dem Uebergange von Limido an der unter dem Namen Stanza Verde bekannten Stelle verletzt haben, indem sie über Sabbione auf das Gebiet von Carbonara drangen. Erst um 5 ¼ Uhr kehrten sie über die Brücke von Gravellone in die Lombardei zurück. Sie versicherten, sie hätten sich verirrt, und begehrten, auf die Straße nach Pavia gebracht zu werden. Wiewohl ich die von den österreichischen Soldaten gegebenen Erklärungen berücksichtige und dem Vorfalle keineswegs eine Wichtigkeit beilegen will, die er vermuthlich nicht verdient, halte ich es doch für meine Pflicht, die Aufmerksamkeit des wiener Kabinets auf denselben zu lenken. Es kommt mir darauf an, hervorzuheben, daß diese Gebietsverletzung sehr bedenkliche Folgen hätte haben können, wenn die königliche Regierung ihrerseits an den äußersten Grenzpunkten vorgeschobene Posten aufgestellt hätte, wie Oesterreich ihr das Beispiel dazu gegeben hat. In dem Falle würde, wenn die österreichische Patrouille von unseren Soldaten angetroffen worden wäre, ein Zusammenstoß unvermeidlich gewesen sein. Ich überlasse es mithin dem unparteiischen Urtheile eines jeden Unbefangenen, die unseligen Wirkungen zu würdigen, welche die von dem wiener Kabinet ergriffenen Maßregeln ausüben könnten, wenn sich nicht die königliche Regierung bestrebte, sie durch ein zurückhaltendes und gemäßigtes Benehmen zu

beschwören. Ich bitte Ew. Excellenz, das Vorstehende zur Kenntniß des wiener Kabinets zu bringen, und ergreife, indem ich Ihnen zum Voraus meinen herzlichsten Dank sage, diese Gelegenheit, um rc. C. Cavour.

Rußland.

St. Petersburg, 23. März. Das „Journal de St. Petersbourg" läßt sich heute deutlicher über die alles Interesse absorbirende Tagesfrage aus. Es meint: „Die Zeitungen, welche bisher über die Haltung Rußlands, gegenüber der vom Kaiser der Franzosen so benannten italienischen Frage, in Unsicherheit waren, wissen nun, woran sie sind. Die Regierung des Kaisers Alexander II. hat einen Schritt gethan, der offen die friedlichen, sie beseelenden Gesinnungen dargelegt; sie hat nach dem besten Mittel gegriffen, den Ausbruch eines Krieges zu verhüten, wenn es menschlicher Klugheit überhaupt möglich sein wird, demselben vorzubeugen. Sie hat den Großmächten einen Vorschlag empfohlen, dessen Annahme allen Meinungen verstatten wird, sich geltend zu machen, sich so frei und offen vertreten und vertheidigen zu lassen, als es den sie hegenden Regierungen gefallen wird; einen Vorschlag, der der loyalen und aufrichtigen Debatte das weiteste Feld eröffnet und den wohlthätigen Einfluß der Gerechtigkeit, der gesunden Vernunft, wie aller ernsten und achtenswerthen Interessen an die Stelle eines verhängnißvollen, Alles aufs Spiel setzenden Krieges bringt. Rußland trägt den bevorstehenden Diskussionen keine Leidenschaft zu; beweist doch der von ihm ausgegangene Vorschlag zur Genüge, daß seine Regierung von den besten Intentionen geleitet ist, deren Verwirklichung ihr den Dank Aller sichern wird, welche die rohe Gewalt der bessern Einsicht, die Entscheidung durch das Schwert der durch das Wort unterworfen zu sehen wünschen."

Amerika.

Die „Europa" bringt newyorker Nachrichten vom 16. d. M., welche eines offiziösen Artikels der „Washington Union" von demselben Tage erwähnen, der wie folgt lautet: „Nach Allem, was bekannt geworden, liegt nicht der mindeste Grund vor, zu glauben, daß die französische oder englische Regierung irgend welche Einmischung in die politischen Angelegenheiten von Mexiko beabsichtigt; auch ist es bekannt, daß Kapitän Turner, der kommandirende amerikanische Offizier, mit den französischen und englischen Befehlshabern eine Uebereinkunft getroffen hat, der zufolge die See-Offiziere der drei Nationen zusammen landen sollen, falls es nothwendig werden sollte, ihren resp. Bürgern Schutz zu gewähren. Es ergiebt sich ferner, daß ihre Regierungen die Sache nicht so auffassen, als untersage die Monroe-Doctrin es irgend einer europäischen Nation, mit Mexiko Krieg zu führen. Die Bedeutung derselben unter allen Umständen ist, daß die spanisch-amerikanischen Staaten nicht wieder europäischer Herrschaft unterworfen werden sollen, aber sie lehrt nicht, daß diese Staaten sich jedes beliebige Unrecht gegen europäische Mächte gestatten dürfen, ohne diesen Mächten für ihre unredlichen Handlungen verantwortlich zu sein. Spanien hat erklärt, daß es nicht die entfernteste Idee hege, die Wiederunterjochung Mexikos zu versuchen. Die Vereinigten Staaten haben nichts dagegen, wenn in Centralamerika ein Kanal oder zwanzig Kanäle angelegt werden. Darüber besteht keine Frage. Gemäß der Monroedoktrin wollen sie nur geltend machen, daß die bereits mit ihren Bürgern abgeschlossenen und bestehenden Verträge nicht verletzt werden, und daß solche Kanäle, wenn angelegt, für alle Nationen frei und offen, und nicht einer einzigen Macht, zumal nicht irgend einer europäischen Macht, untergeben sein sollen. Unsere Regierung hat hinreichende Gewähr dafür, daß England in Nicaragua eine hinterlistige oder unehrliche Politik nicht befolgt. Die britische Regierung erklärt, daß sie offen zu Werke gehe und es steht der unserigen nicht frei, an ihrer Ehre zu zweifeln. Von den Verträgen, welche sie mit Nicaragua abzuschließen beabsichtigt, betrifft der eine die Regulirung der Transitstraße, der andere die Aufgebung des Mosquitoprotektorats, und die allgemeinen Grundsätze beider sind der Regierung der Vereinigten Staaten vorgelegt und von derselben gebilligt worden."

Nach Berichten aus Hayti vom 26. Februar hat sich General Delice Lesperance, der Gouverneur von Jeremie, gegen Geffrard erhoben und am 10. Februar das Fort der Stadt besetzt, sich aber, nachdem sein Unternehmen vereitelt worden war, unter den Schutz des französischen Konsuls begeben und ist später mit zwei Genossen nach Port au Prince gebracht worden, wo ihm der Prozeß gemacht werden soll.

Breslau, 2. April. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Büttnerstraße 9 eine Radwer; Rosenthalerstraße 8 zwei blaue Twillkleider mit schwarzem Sammet besetzt, 1 schwarzes Twillkleid mit schwarzem Kittai gefuttert und mit schwarzen Fransen besetzt, 1 graues Twillkleid mit grauen Fransen besetzt, 1 grau- und karmosinrothgemustertes Poil de chèvre Kleid, 1 gestreifter Kattun-Ueberrock, 1 großkarrirtes buntes Shawltuch, 3 blaue und 1 gestreifte Schürze, 6 Stück neue Frauenhemden, gez. A. H., 1, 2, 3, 4, 5, 6, und 3 Stück getragene, gez. A. H., 4, 5, 6, 1 weißer Parchent-Unterrock, 1 weißer, unten ausgebogter Shirting-Unterrock, 1 Paar neue lederne Frauenstiefeln, 1 braunseidener Hut mit braunem Bande garnirt und 1 graue Steppdecke; — Kupferschmiedestraße 40 ein messingnes 2 Pfundgewicht; Einhorngasse 3, ein grünwollenes mit braunen Blumen gemustertes Kleid, 1 grauer Düffelmantelkragen mit braunem Sammet eingefaßt, eine graue Düffel-Jacke mit schwarz und weißer Seide besetzt, 1 lila und 1 weißgemustertes Batistkleid mit drei Krausen und 1 weißer Piquee-Unterrock; Karlsstraße 27 ein grauer Mantel mit karrirtem Flanell gefuttert und mit einem Plüschkragen besetzt, Werth ca. 8 Thaler.

[Unglücksfall.] Am 30. v. Mts. wurde ein auf dem Viehmarkte zum Verkauf aufgestelltes Pferd scheu, befreite sich von seinem Führer und warf, während es auf dem Platze zügellos umherlief, einen hiesigen Sattlermeister zu Boden. Derselbe erlitt hierbei eine nicht unbedeutende Quetschung des Unterleibes in der Gegend der Leber.

Angekommen: Oberst-Lieutn. u. Kommandeur im 4. Husaren-Regiment Graf zu Stolberg-Wernigerode aus Oels. Flotten-Lieutenant Waldemar v. Rajewski aus Moskau. Lieuten. Sergius Pissarew aus Petersburg. Se. Excell. Minister des königl. Hauses v. Massow aus Berlin. (Pol.-Bl.)

Breslau, 2. April. [Anstellungen und Beförderungen.] Schuladjuvant Carl Wosnitzka in Kochlowitz als solcher nach Roßberg, Kreis Beuthen O.-Schl. — Schuladjuvant Franz Pollak in Roßberg bei Beuthen O.-Schl. als solcher an die katholische Schule in Brzenskowitz, Kreis Beuthen O.-Schl. — Schuladjuvant Franz Halpaus in Brzenskowitz als solcher an die katholische Schule in Orzegow, Kreis Beuthen O.-Schl. — Schuladjuvant Carl Janitzek in Zalenze als solcher an die katholische Schule in Bogutschütz, Kreis Beuthen O.-Schl. — Der seitherige Hilfslehrer Johannes Großpietsch in Neumarkt, Kreis gleichen Namens, als wirklicher dritter Lehrer an der dortigen katholischen Stadtpfarrschule. — Der seitherige vierte Lehrer an der katholischen Stadtpfarrschule in Liegnitz, Kreis gleichen Namens, Franz Tschenscher, als wirklicher dritter Lehrer an gedachter Schule und als Glöckner und Küster an der katholischen Stadtpfarrkirche daselbst.

Berlin, 1. April. Die londoner Depesche, welche die Abstimmung über die Reformbill meldet, machte auf die Börse den ungünstigsten Eindruck. Man fürchtet die Auflösung des Parlaments oder einen Kabinetswechsel, und an beide Eventualitäten knüpft sich die Besorgniß, daß die den Frieden vermittelnde Thätigkeit Englands gefährdet oder unterbrochen werden möchte. Die unmittelbare Folge dieser Befürchtungen war weniger ein dringendes Angebot, als eine außerordentliche Einschränkung der Geschäftslust. Mit Ausnahme der österreichischen Spekulations-Effekten, die allerdings durch Herabsetzung der Course manchen Umsatz begünstigten, bewegte sich der ganze Verkehr in den engsten Grenzen, und auch in den österreichischen erreichte der Umsatz selbst annähernd nicht die Ausdehnung, welche er sonst auch an stilleren Geschäftstagen zu erlangen pflegt.

In Oesterreichischen Creditactien (die von Wien 194. 50 gemeldet wurden) erlangte das Prämiengeschäft einige Bedeutung. Man handelte per ult. mit 95 oder 1, 92 oder 4, 91 oder 3, 90 oder 4. Auch mit 95 „und noch" nach Wahl des Verkäufers kam per ult. ein Geschäft zu Stande. Per Cassa wurde Anfangs ¾ % unter dem gestrigen Schlußcourse mit 88 gehandelt, dann behauptete sich der Cours meist auf 87½; nur vorübergehend wurde der Anfangscours um ¼ % überschritten. Am Schluß, wo sich die Börse überhaupt etwas fester zeigte, war 87¾ zu bedingen. Auf fixe Lieferung wurde billiger offerirt, eine Erscheinung, die an der heutigen Börse nicht blos in Bezug auf dieses Papier wahrgenommen wurde. In Dessauern wurde zu sehr verschiedenen Coursen gehandelt, theils incl. Coupon mit 37½ und 38, theils excl. mit 41, der letztere Cours wurde indeß mehr gefordert, als zugestanden. Für Darmstädter waren ¼ billiger mit 81 Nehmer, Disconto-Commandit-Antheile behaupteten 98, Leipziger 65½. Genfer bedangen ¼ % mehr (55). Schlesische Bank war nur ½ % theurer mit 80½ zu haben, dazu aber ohne Käufer, Berliner Handel zu 83 heute ohne Abgeber. Norddeutsche blieben auch ¼ % herabgesetzt mit 79¾ unverkäuflich.

Preußische Bankantheile erzielten in einigen Stücken 1 % mehr (37½); Hannoversche ¼ % mehr (94¼). Königsberger gingen zum gestrigen Course 82 und ½ darunter um, der höhere Cours blieb aber wohl noch zu bedingen. Pommersche wurden in einer kleinen Summe 1 % billiger mit 95 gegeben. Geraer ¼ billiger (81) offerirt.

Für Eisenbahn-Aktien fehlte es, wenn man einzelne leichte Devisen ausnimmt, im Allgemeinen eben so an Kauf- als an Verkaufs-Aufträgen. Die Geschäftsstille übertraf noch die gestrige. Ziemlich fest waren Nordbahn, allerdings durchschnittlich ¼ % unter dem gestrigen Schlußcourse mit 53, nur vereinzelt wurde diese Notiz überschritten. Mastrichter waren wiederum angeboten, und ½ % billiger mit 27 gehandelt, schließlich waren zu diesem Course Käufer. Auch in Wittenbergern wurde das Angebot fortgesetzt, und ¼ % billiger mit 40¾ war leicht anzukommen. Rhein-Nahebahn wurde ½ % auf 51 herabgesetzt und Rotterdamer um ¾ % auf 72, Mecklenburger behaupteten sich auf dem gestrigen Coursstande (50¼ bis 50⅜). Ein größerer Posten Oesterreichische Staatsbaha wurde 1¼ Thaler billiger mit 142¾ gegeben, sonst blieb 143 meist zu bedingen. Per ult. wurde mit 146 oder 4½ und 146 oder 4 Vorprämie gemacht Kauflust zeigte sich im Uebrigen nur für Anhalter, die zu den gestrigen Notirungen (108½ und 103½) vermißt wurden. Auch Rheinische behaupteten sich, 1. Emission 1% höher auf 86, 2. auf 83, Potsdamer sind dagegen um 1½ % auf 124 herabgesetzt. Für Oberschlesische waren ½ % niedriger zu 126 Käufer, Verkäufer hielten an der gestrigen Notirung. Mainzer Litt. A. erzielten ½ % mehr (88½).

Preuß. 4½ % Anleihen waren zu Pari nicht zu verkaufen, Prämienanleihe wurde ½ % besser mit 115½ bezahlt, blieb aber zu diesem Course angeboten. Pfandbriefe meist ohne Abgeber, nur Ostpreußen wurden ¼ billiger mit 81¾ vergebens offerirt. Märkische Rentenbriefe gingen ½ theurer mit 93½ um, im Uebrigen Rentenbriefe eher übrig. (B. u. H. Z.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 1. April, Nachm. 3 Uhr. Die 3pCt. eröffnete pr. Liquidation zu 68, hob sich auf 68, 50 und wurde schließlich zu 68, 45 gehandelt. Pr. Ende April begann die Rente zu 68, 10, stieg auf 68, 55 und schloß sehr fest und sehr belebt zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 68, 50. 4½pCt. Rente 95, 50. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 551. Kredit-mobilier-Aktien 780. Lombardische Eisenbahn-Aktien —. Franz-Joseph —.

London, 1. April, Nachm. 3 Uhr. Silber 62⅜.
Consols 95¾. 1pCt. Spanier 30¾. Mexikaner 21⅜. Sardinier 81½. 5pCt. Russen 110. 4½pCt. Russen 100.

Wien, 1. April, Mittags 12 Uhr 45 Min. Die Haupttreffer der 1854er Loose sind in Serie 3991 auf die Nummern 13, 215, 6 gefallen.

5pCt. Metalliques 74, —. 4½pCt. Metalliques 65, —. Bank-Aktien 880, —. Nordbahn 169, 60. 1854er Loose 110, —. National-Anlehen 77, 60. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 235, 80. Kredit-Aktien 193, 10. London 108, 30. Hamburg 81, 70. Paris 43, 10. Gold 109, —. Silber —, —. Elisabetbahn 109, —. Lombardische Eisenbahn 99, —. Neue Lombardische Eisenbahn 108, —.

Frankfurt a. M., 1. April, Nachm. 2½ Uhr. In Folge ungünstiger londoner Nachrichten Fonds und Aktien niedriger.
Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 138¼. Wiener Wechsel 105¾. Darmst. Bank-Aktien 201½ ex. Div. Darmst. Zettelbank 222 ex. Div.. 5pCt. Metalliques 65⅞. 4½pCt. Metalliques 57¼. 1854er Loose 99¼. Oesterr. National-Anlehen 68½. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 250. Oesterreich. Bank-Antheile 931. Oesterr. Kredit-Aktien 204. Oesterreich. Elisabet-Bahn 159½. Rhein-Nahe-Bahn 50. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 1. April, Nachm. 2½ Uhr. Flau bei schwachem Geschäft.
Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 70. Oesterr. Credit-Aktien 86½. Vereins-Bank 97¾. Norddeutsche Bank 80¼. Wien 84, 25.

Hamburg, 1. April. [Getreidemarkt] unverändert. Oel pro Mai 25⅛, pro Oktober 24⅛. Kaffee fest, aber ruhig. Zink 500 Ctr. loco pro April 14 9/16.

Liverpool, 1. April. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise 1/16 höher als am vergangenen Freitage. Wochenumsatz 63,260 Ballen.

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin**, 1. April 1859.
Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Gl. incl. Div. Berlinische 200 Br. excl. Divid. Borussia — — incl. Divid. Colonia 960 Gl. excl. Div. Elberfeld. 165 Gl. excl. Div. Magdeburger 200 Gl. excl. Div. Stettiner National- 99 Gl. incl. Div. Schlesische 100 Br. incl. Div. Leipziger 460 Gl. incl. Div. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — incl. Div. Kölnische 92½ Gl. — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. — — Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 80 Br. — — Kölnische — — incl. Div. Magdeburger 50 Br. — — Ceres — — incl. Div. Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. — — Agrippina 123½ Gl. — — Niederrheinische zu Wesel — — incl. Div. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 430 Gl. incl. Div. Concordia (in Köln) 101 bez. u. Gl. incl. Div. Magdeburger 100 Br. incl. Div. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. incl. Div. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. incl. Div. Bergwerks-Aktien: Minerva 47 Gl. Hörder Hütten-Verein 95½ Br. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 94½ bez.

Der Geschäftsverkehr war zwar ziemlich lebhaft, die Course jedoch im Allgemeinen matter, und besonders von Ritterschaftl. Bank-Aktien bedeutend niedriger. — Von Concordia-Lebens-Versicherungs-Aktien wurde etwas à 101% bezahlt, doch blieb dazu noch Geld übrig. — Dessauer Gas-Aktien verkehrten zu unverändertem Course à 94½ %. — Eisenbahn-Bedarf-Aktien wurden in größeren Posten à 89% excl. Super-Div. umgesetzt.

Berlin, 1. April. **Weizen** loco 47—77 Thlr. — **Roggen** loco 41—41¼ Thlr. bez., Frühjahr 39½—40—39⅞ Thlr. bez. und Gld., 40 Thlr. Br., Mai-Juni 40½—41¼ Thlr. bez. u. Br., 41 Thlr. Gld., Juni-Juli 41½—42½ Thlr. bez. und Gld., 42¾ Thlr. Br., Juli-August 42—43 Thlr. bez. und Br., 42⅞ Thlr. Gld.

Hafer loco 26¼—26 Thlr. bez., Mai-Juni 26½ Br.

Rüböl loco 13¼ Thlr. bez., April-Mai 13 Thlr. bez. u. Gld., 13⅛ Thlr. Br., Mai-Juni 13¼ Thlr. Br., 13⅛ Thlr. Gld., September-Oktober 12 19/24—12⅞ Thlr. bez., 13 Thlr. Br., 12⅞ Thlr. Gld.

Leinöl 12 Thlr. Br.

Spiritus loco 19⅛ Thlr., April-Mai 19¼—19⅛—19⅛ Thlr. bez. und Gld., 19¼ Thlr. Br., Mai-Juni 19⅝—19¾—19⅞ Thlr. bez., 19⅝ Thlr. Br., 19½ Thlr. Gld., Juni-Juli 20⅛ Thlr. bez. und Br., 20 Thlr. Gld., Juli-August 20¾ Thlr. bez. und Gld., 20⅞ Thlr. Br.

Das Geschäft war heute in allen Artikeln nur unbedeutend, da die Börse mit Regulirungen beschäftigt war. Die Preise waren namentlich für Roggen höher, da die erwarteten großen Kündigungen ausblieben. — Spiritus trotz bedeutender Anmeldungen in fester Haltung. — Rüböl besser bezahlt.

Berliner Börse vom 1. April 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	99⅝ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	100 etw. bz. u. B.
dito 1852	4½	100 etw. bz. u. B.
dito 1853	4	95 B.
dito 1854	4½	100 etw. bz. u. B.
dito 1855	4½	100 etw. bz. u. B.
dito 1856	4½	100 etw. bz. u. B.
dito 1857	4½	100 etw. bz. u. B.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115½ etw. bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	99¾ B.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	86½ bz.
dito dito	4	93 G.
Pommersche	3½	85¼ bz.
dito neue	4	92½ G.
Posensche	4	99¼ G.
dito	3½	86¾ G.
dito neue	4	87½ G.
Schlesische	3½	84¼ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	93½ bz.
Pommersche	4	93¼ B.
Posensche	4	90½ bz.
Preussische	4	91½ B.
Westf. u. Rhein.	4	94 B.
Sächsische	4	93¼ bz.
Schlesische	4	92¾ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109⅜ bz.
Goldkronen	—	9 5 B.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	67½ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	103 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	70⅞ à ⅝ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	109 G.
dito 5. Anleihe	5	102¾ G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	84¾ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89⅜ B
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88 bz. u. G.
dito à 300 Fl.	5	91½ bz.
dito à 200 Fl.	—	22½ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41½ etw. bz. u B.
Baden 35 Fl.	—	30 B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	78½ B.
Aach.-Mastricht.	—	4	27½ bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	72½ à 72 bz.
Berg.-Märkische	3½	4	75 bz. u. G.
dito Prior.	—	5	— — —
dito II. Em.	—	5	— — —
dito III. Em.	—	3½	75 bz.
Berlin-Anhalter	9	4	108½ bz.
dito Prior.	—	4	92¾ G.
Berlin.-Hamburg	6	4	105½ G.
dito Prior.		4½	— — —
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	124 bz.
dito Prior. A.B.	—	4	— — —
dito Lit. C.	—	4½	97¾ bz.
dito Lit. D.	—	4½	97¼ G.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	104½ B.
dito Prior.	—	4½	99 G. Sr. II. 84 bz.
Breslau-Freib.	5	4	87¾ B.
dito neueste		4	
Köln-Mindener	9	3½	135½ B.
dito Prior.	—	4½	99¾ G.
dito II. Em.	—	5	102½ bz.
dito II. Em.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em.	—	4	83¾ bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisnb.	8½	5	143½ à 143 bz.
dito Prior.	—	3	263 etw. bz.
Ludw.-Bexbach.	10	4	140¾ B.
Magd.-Halberst.	13	4	— — —
Magd.-Wittenb.	½	4	40⅞ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	88½ etw. bz.
dito dito C.	5	5	87 B.
Mecklenburger	2	4	50½ bz. u. B.*)
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	3½	4	53 bz. u. G.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	90¾ G.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	90½ G.
do. Pr. Ser. III.	—	4	89 bz.
do. Pr. Ser. IV.	—	5	102 G.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	53 à 53¼ à 53 bz.*)
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	126 G.
dito B.	13	3½	118 bz.
dito C.	13	3½	126 G.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	78¾ G.
dito Prior. D.	—	4	84½ G.
dito Prior. E.	—	3½	74¾ bz.
dito Prior. F.	—	4½	91¾ bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	— — —
Prinz-W. (St.-V.)	1½	4	58 bz.
dito Prior. I.	—	5	100 bz.
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	6	4	86 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	90 G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	51 bz.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	82½ bz.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	82¾ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III. E. 93 G.
Thüringer	7	4	104¼ bz.
dito Prior.	—	4½	100 B.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito IV. Em.	—	4½	— — —
Wilhelms-Bahn	—	4	47 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	78½ bz.
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z. F.	Cours
Berl. K.-Verein	8	4	122 B.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	83 bz. u. G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	93 bz. u B.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	104 bz. u. G.
Bremer „	7½	4	98 G.
Coburg. Crdtb. A.	4	4	77 B.
Darmst. Zettel-B.	4	4	89½ G.
Darmst. (abgest.)	5	4	81½ B.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	41 B.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	98 bz. u. G.
Genf. Creditb.-A.	5½	4	55 bz. u G. i D.
Geraer Bank	5	4	81 etw. bz. u. B.
Hamb. Nrd. Bank	3	4	79¾ B.
„ Ver.- „	4	4	97½ G.
Hannov. „	5	4	94¼ etw. bz. u. G. i. D.
Leipz. „	—	4	65½ bz. i. D.
Luxembg. Bank	4	4	73¼ G.
Magd. Priv.-B.	3½	4	83½ B.
Mein. Creditb.-A.	6½	4	78¾ B.
Minerva-Bgw. A.	—	5	47 G.
Oesterr. Crdtb. A.	5	5	88. 88¼. 87¾ bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	80 etw. bz.
Preuss. B.-Anth.	8½	4½	137½ bz.
Preuss. Hand.-G.	0	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5½	4	80¼ B.
Thüringer Bank	4¾	4	68¾ bz.
Weimar. Bank	5¼	4	92 bz. u. B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¼ bz.
dito	2 M.	141⅝ bz.
Hamburg	k. S.	152 bz.
dito	2 M.	151¼ bz.
London	3 M.	6 19¼ bz.
Paris	2 M.	79 7/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	91⅜ bz.
dito	2 M.	90¾ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	100½ bz.
Bremen	8 T.	109 bz.

*) Berichtigung. Im gestrigen Berichte ist durch ein Versehen der Schluss-Cours von Mecklenburger- und Nordbahn-Actien vertauscht worden. Es soll heissen: Mecklenburger 50¾ à ¼ bz, Nordbahn 53¾ a 53 bz.

Stettin, 1. April. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen stille, loco geringer gelber 54 Thlr. 85pfd. bez., auf Lieferung 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 58¾ Thlr. Br., 82/85pfd. gelber 56 Thlr. Br., pr. Mai-Juni 83/85pfd. gelber 60½ Thlr. Br., desgl. pr. Juni-Juli 62 Thlr. Br., pr. Juli-August 62¾ Thlr. bez.

Roggen angenehmer, loco ohne Umsatz, auf Lieferung 77pfd. pr. Frühjahr 38¾—39 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 39½ Thlr. bez. und Gld., pr. Juni-Juli 40½ Thlr. bez. und Gld, pr. Juli-August 41 Thlr. bez. und Gld., pr. September-Oktober 40 Thlr. Gld., 40½ Thlr Br.

Gerste und **Hafer** ohne Umgang.

Rüböl fester, loco 13 Thlr. Br., auf Lieferung pr. April-Mai 12¾ Thlr. bez. und Gld., pr. Mai-Juni 13 Thlr. Br., pr. Sept.-Oktbr. 12 11/12—12⅞ Thlr. bez. und Gld., 12¾ Thlr. Br.

Leinöl loco inkl. Faß 12⅚ Thlr. bez.

Spiritus fest, loco ohne Faß 19—18⅞ % bez., mit Faß 18⅞ % bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 18¾ % bez. und Gld., pr. Mai-Juni 18½ % Gld., pr. Juni 18½ % Gld., pr. Juni-Juli 18¼ % Gld., pr. Juli-Aug. 17¼ % Gld.

Lager-Bestand am 1. April 1859: Weizen 7307 W., Roggen 3347 W., Gerste 867 W., Hafer 315 W., Erbsen 199 W., Wicken 50 W., Rübsen 830 W.,
am 15. März 1859: Weizen 5078 W., Roggen 4314 W., Gerste 741 W., Hafer 323 W., Erbsen 109 W., Wicken 40 W., Rübsen 1187 W.,
am 1. April 1858: Weizen 4803 W., Roggen 7695 W., Gerste 699 W., Hafer 1994 W., Erbsen 169 W., Wicken 25 W., Rübsen 640 W.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: — W. Weizen, 1 W. Roggen, — W. Gerste, 1 W. Hafer, — W. Erbsen.

Bezahlt wurde für Weizen 52—58 Thlr., Roggen 42—46 Thlr., Gerste 31—33 Thlr. pr. 25 Scheffel, Hafer 26—29 Thlr. pr. 26 Scheffel.

≅ **Breslau**, 2. April. [Produktenmarkt.] In allen Getreidearten zu unveränderten Preisen nur schwaches Geschäft, feste Stimmung, Zufuhren wie Angebot von Bodenlagern nicht groß. — Oelsaaten geschäftslos. — Kleesaaten beider Farben nur kleine Pöstchen umgegangen, Werth ohne Aenderung. — Spiritus fest, loco und April 8⅚ G.

	Sgr.					Sgr.			
Weißer Weizen	100	95	90	80	Winter-Raps	116	114	112	110
Gelber dito	88	84	78	73	Winter-Rübs	—	—	—	—
Brenner dito	48	45	40	36	Sommer-Rübs	—	—	—	—
Roggen	55	52	50	48	Rothe Kleesaat	16	14½	13½	12½
Gerste	48	45	40	36	Weiße dito	28	27	25	23
Hafer	40	37	34	30	Thymothee	14⅓	14	13½	13
Erbsen	90	85	80	75					

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Görlitz. Weizen 65—90 Sgr., Roggen 55—62 Sgr., Gerste 45 bis 48½ Sgr., Hafer 30—37½ Sgr., Erbsen 90—102½ Sgr., Kartoffeln 16—20 Sgr., Schock Stroh 9½—10 Thlr., Heu 30—40½ Sgr., Pfund Butter 8½—9½ Sgr.

Hirschberg. Weißer Weizen 53—102 Sgr., gelber 45—93 Sgr., Roggen 43—66 Sgr., Gerste 40—55 Sgr., Hafer 30—36 Sgr., Erbsen 95—100 Sgr., Pfd. Butter — Sgr.

Schönau. Weißer Weizen 60—95 Sgr., gelber 50—85 Sgr., Roggen 56—60 Sgr., Gerste 40—44 Sgr., Hafer 34—37 Sgr., Erbsen — Sgr. Pfd. Butter 7—7½ Sgr.

Jauer. Weißer Weizen 35—95 Sgr., gelber 35—85 Sgr., Roggen 53—59 Sgr., Gerste 38—52 Sgr., Hafer 27—39 Sgr.

Neurode. Weizen 56—65 Sgr., Roggen 49—57 Sgr., Gerste 38—42 Sgr., Hafer 32—35 Sgr., Erbsen 90—93 Sgr.

Reichenbach. Weißer Weizen 35—85 Sgr., gelber 37—87 Sgr., Roggen 40—56 Sgr., Gerste 37—46 Sgr., Hafer 31—36 Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.